

Tag 5, Montag, den 04.06.2012 - Besinnung –

Gegen 9:00 sind wir die letzten beim afrikanisch- europäischen Frühstück, na ja wir gehören auch in Deutschland nicht zu den Frühaufstehern. Nach kurzer Andacht am Pool beschließen wir, den Rest des Tages am Strand zu verbringen. Dazu müssen wir nur ca. 15 Gehminuten auf uns nehmen, vorbei am Dorf zu einem 5 Sterne Hotel (Kunichi). Durch dessen Rezeption haben wir ungehinderten und kostenlosen Zugang zu einem herrlich weißen unendlich erscheinenden Strand. Der Indische Ozean liegt nun vor uns, zwar nicht gerade zum Greifen nah, denn es ist gerade Ebbe (11:30 Uhr), das soll sich aber im Laufe des Tages noch ändern...



Wir belegen einige der einladenden Liegen unter Palmen, weit und breit sind wir die Einzigen am Strand. Weit draußen erkennen wir Boote mit vielen Menschen und über den Strand laufen wieder ganze „Völkerstämme“ gen Ort. Wir vermuten, dass es sich Fischer handelt, aber es stellt sich heraus, dass die Boote Fährschiffe von der Insel Zanzibar und der umliegenden kleineren Inseln sind. Natürlich müssen wir endlich unsere Füße in den Indischen Ozean halten, daher schlendern wir ca. 1 km Richtung Meer. Uns kommen 30 bis 40 meist Männer von so einem Boot entgegen Richtung Ort. Da ich nur im Bikini bekleidet bin, erregen wir natürlich ihre Aufmerksamkeit. Schließlich sind wir in einem muslimisch geprägten Land, in dem die Frauen meist verhüllt gehen. Aber wie soll man sonst baden gehen? Die Wassertemperatur liegt bei ca. 28 Grad, also keine wirkliche Erfrischung, aber das ist halt hier so. Ich tauche mal eben im seichten wellenlosen Wasser ab und entdecke plötzlich, dass meine Badeschuhe samt Mütze und Sonnenbrille, die ich für meine Begriffe weit am Ufer stehen gelassen habe, mit einer leichten Welle dahintänzeln. Die Strömung ist aber so gering, dass ich alles zu fassen kriege. Da merken wir, dass das Wasser recht zügig zurückkommt. Wir schlendern wieder Richtung Liegen. Nun heißt es einfach Relax mit

Tagebuchs schreiben, Sonnenbad, Schwimmen. Gegen 15 Uhr ist das Meer komplett da und mit aufkommendem Wind spült es das Wasser auch schon mal bis an die obere Kante fast bis zum Hotelbereich.



Zwischendurch genehmigen wir uns einen kleinen Snack und Drink. Gegen 18 Uhr heißt es dann aber aufbrechen, die Sonne ist bereits am Untergehen und da es keine Dämmerung gibt, wird es sogleich dunkel. Da wir da nicht mehr allein draußen rumlaufen wollen, treten wir den Heimweg an. Übrigens, die Sonne geht in die andere Richtung als in Europa unter, da wir auf der Südhalbkugel sind.

Zum Abendessen verabreden wir uns gegen halb 8 im Hotelrestaurant. Heute wollen wir Lobster essen, der uns bereits gestern in der Abendkarte verlockte. Leider haben sie aber nur noch 3 Portionen davon, die Jugelts und ich dem Hummer zu Leibe rücken. Vorher haben das schon die Küchenangestellten getan, hier ist die Küche offen und so konnten wir beim Weichklopfen der Hummer zusehen. Jugelts haben heute auch ihren Hochzeitstag und so laden sie uns zu einem Drink ein. Dabei hat es den Anschein, als ob wir so alles ausleeren, was wir bestellen: Africoco- gibt's nur noch als single, White Brandy from South Africa – davon haben sie nur noch 3* double, White Wine from Tz: finish. Aber egal, für eine leichte Bettschwere reichen auch die Neigen. Gegen 23: 00 verlassen wir das Restaurant, den Pool meiden wir heute. Nicht dagegen Nobite für die Nacht, als Aftershave und als Raumspray, der neue „Duft“ Afrikas....